

Erfahrungsbericht University of California San Diego 2021/2022

Sechs Monate habe ich an der University of California San Diego studiert und es war eine wunderbare Zeit. Falls du dich gerade in der Orientierung befindest und nicht weißt welche Uni du im UC-System auswählen sollst oder ob du dich überhaupt für den Kalifornien-Direktaustausch bewerben willst werde ich versuchen dir im Rahmen dieses Erfahrungsberichts von den Vor- und Nachteilen der UCSD zu erzählen.

Bewerbung

Die eigentliche Hürde für den Nordamerika-Direktaustausch liegt in der Bewerbung beim Auslandsbüro der FU. Sobald man hier einen Platz bekommen hat wird man für das UC-System nominiert und kann dann die verschiedenen Universitäten ranken. Auch wenn der Bewerbungsprozess mit TOEFFL, Bewerbungsgespräch usw. schon aufwendig ist lohnt es sich auf jeden Fall daran teilzunehmen. Am Anfang sieht es nach sehr viel aus aber man kann eigentlich alles bis zur Vorbereitung des Austausches Schritt für Schritt erledigen.

Studium

Die UCSD ist vor allem für ihre STEM-Fächer bekannt, ich habe dort allerdings Politikwissenschaften studiert und war mit der Lehre auch sehr zufrieden. Man hat als Austauschstudierender eine Auswahl an sehr interessanten Kursen und das interdisziplinäre Angebot ist riesig. Der Studienrhythmus unterscheidet sich deutlich von den deutschen Universitäten. Die Quarter gehen jeweils 10 Wochen und so eine richtige Klausurenphase gibt es nicht, weil es mit den Mid-Term-Prüfungen schon in Woche 4-5 losgeht und dann in Woche 10 die Finals folgen. Dementsprechend ist man mit den 12 verpflichtenden Units das ganze Quarter über gut beschäftigt. Das Niveau der Prüfungen ist dafür niedriger als an der FU und wenn man die „Hausaufgaben“ macht dann ist es auch einfacher gute Noten zu bekommen.

Wohnen

Das International House war für mich das Hauptargument San Diego und nicht Santa Barbara and Platz 1 meines Rankings zu setzen. Man muss sich für einen Platz zwar nochmal extra bewerben, der Aufwand lohnt sich aber wenn man bedenkt wieviel sonst an Zeit für die Wohnungssuche in UCSD-Nähe draufgehen kann. Wenn man sich Mühe bei der Bewerbung gibt sind die Chancen angenommen zu werden auch sehr gut. Das International House ist eine der wenigen Möglichkeiten ein „Single“ also ein Einzelzimmer während eines Austauschs an der UCSD zu bekommen und über das halbe Jahr war ich sehr froh auch mal meine Ruhe zu haben. Ein Single hat während meines Austausches so um die 1350 EURO im Monat gekostet.

Davon sind 200 EURO obligatorischer Mealplan, das heißt dass man dieses Geld in den Cafeterien auf dem Campus ausgeben muss. Selbst wenn man dieses Geld abzieht bleibt die Miete mit 1150 EURO im Monat extrem hoch, das ist aber leider ein generelles Problem an US-Amerikanischen Universitäten und im International House bekommt dafür wenigstens ein sauberes, funktionales Einzelzimmer und eine super Campus-Infrastruktur. Zudem ist die Gemeinschaft im International House extrem viel wert. Man lernt direkt andere Internationale Studierende kennen, die alle extrem motiviert sind Sachen zu unternehmen. Die Alternative zu dem On-Campus Housing im International House ist das Off-Campus Housing. Von dem was ich gehört habe liegen die Preise hier bei Zweier- oder Dreierzimmern so um die 800-900 EURO im Monat.

Campus Leben und Freizeit

Eine der für mich besten Aspekte der UCSD war die Recreation-Membership. Die Möglichkeiten Kurse zu belegen und Sport zu machen sind extrem vielseitig und viele Angebote kosten zudem nichts. In den Sechs Monaten konnte ich kostenlos Tennis-, Surf- und Badmintonkurse belegen und die Sporteinrichtungen wie Boulderhalle, Schwimmbad oder Fitnessstudio nutzen. Wenn man im International House lebt hat man im Alltag wenig mit der eigentlichen Stadt San Diego zu tun da sich eigentlich alles auf dem Campus abspielt. Von den Kursen bis zum Essen gehen und Sport machen ist alles innerhalb von 15-Minuten Laufweg zu erreichen. Diese kurzen Wege sind vor allem im Vergleich zu den endlosen U-Bahn Fahrten in Berlin sehr angenehm, nach dem Quarter sollte man aber auf jeden Fall in der Umgebung rumreisen, weil man sonst in dieser Campus-Blase bleibt. Das Reisen war eines der absoluten Highlights meines Auslandsaufenthalts, von San Diego ist man in einer dreiviertel Stunde in Mexiko, man kann den Pacific Coast Highway nach Los Angeles und San Francisco hochfahren oder man fliegt innerhalb von Fünf Stunden nach Hawaii. Vor allem die Winter Break bietet sich für diese Trips an.

Ich habe in meinem Austausch sehr oft die Universität in Santa Barbara besucht und im Vergleich zu San Diego war in Santa Barbara deutlich mehr Party. Im International House gibt es zwar auch immer wieder Feiern, wer aber auf der Suche nach dem Klischee US-Uni Partyleben ist sollte eher nicht an die UCSD. Die UCSB ist auch generell von der Atmosphäre her mehr Laid-Back als die UCSD, man merkt auf jeden Fall sowohl bei den internationalen Studierenden als auch bei den US-amerikanischen Studierenden, dass die UCSD sehr anspruchsvoll und kompetitiv ist.

Finanzierung

Ein Austausch in Kalifornien ist mit sehr hohen Kosten verbunden, sowohl die Miete als auch die Lebenskosten sind in San Diego hoch. Deshalb lohnt sich die Bewerbung bei verschiedenen Stipendien. Für den Direktaustausch nach Nordamerika bieten sich vor allem das DAAD und das Fulbright-Stipendium an. Die Bewerbungsfristen sind dafür aber recht früh man sollte also nach der Zusage der FU anfangen sich zu informieren. Ohne Stipendium hätte ich für Miete, Krankenversicherung und Essen um die 1700 EURO im Monat gezahlt.

Fazit

Der Direktaustausch war für mich eine einmalige Erfahrung und im Nachhinein bin ich froh, dass ich mich von dem Aufwand der Bewerbung nicht habe abschrecken lassen. Kalifornien ist einer der schönsten Orte an dem ich bisher war und es lohnt sich alleine für die Sonnenstunden den Schritt zu gehen (San Diego und die UCLA haben das beste Wetter). Falls man sich für die UCSD entscheidet halte ich es für sinnvoll ins International House zu gehen, das war eine meiner besten Entscheidungen. Der größte Nachteil eines Direktaustausches in das UC-System ist vermutlich der finanzielle Aufwand. Deswegen sollte man sich wirklich alle Stipendiums-Optionen anschauen. Ich hoffe der Erfahrungsbericht hat einen kleinen Einblick in meine Erfahrung mit der UCSD gegeben. Falls du dich gerade in der Bewerbungsphase befindest, viel Erfolg!